

Geschäftsbericht **2011**



Inhalt



4	Organe der Gesellschaft
6	Lagebericht
19	Bilanz
23	Gewinn- und Verlustrechnung
27	Anhang
28	Erläuterungen
37	Bestätigungsvermerk
38	Bericht des Aufsichtsrates
39	Anlagen
40	Bewegung des Bestandes an Pensionsversicherungen
41	Entwicklung der Aktivposten
42	Überschussverwendung

Organe der Gesellschaft

Vertreterversammlung

Uwe Bauer, Schwanewede († 08.09.2011)

Detlev Bederke, Bremerhaven

Heinrich Benneker, Ahaus

Edeltraud Elz, Andernach

Manfred Ersepke, Gelsenkirchen

Bjoern Fabig, Bovenden

Jens-Holger Grünert, Schiffdorf

Markus Henkel, Frechen

Klaus Hesse, Wuppertal

Michael Husemann, Paderborn

Rolf Korte, Hasbergen

Volker Kötter, Bremen

Udo Kühle, Neuss

Wolfgang Prange, Moers

Sven Rappenhöner, Lindlar

Erk Schaarschmidt, Potsdam

Christian Schmidt, Helmstedt

Joachim Stein, Wiednitz

Ralph Stock, Köln

Andreas Ullmann, Willich

Heinz-Bert Weimbs, Hellenthal

Karl-Heinz Wichmann, Bremen



Aufsichtsrat

Hansjochim von Wick,
Regierungsdirektor i. R.,
Berlin,
Vorsitzender

Professor Dr. Christian Hipp,
Hochschullehrer i. R.,
Marzell-Burbach,
Stellvertretender Vorsitzender

Stephan Blasshofer,
Kapitän i. R.,
Langen

Vorstand

Christof Heinrich,
Dipl.-Mathematiker, Aktuar DAV, Erftstadt,
Sprecher

Michael Wrobel,
Versicherungsfachwirt, Köln

Treuhänder

Michael Rudolph,
Dipl.-Volkswirt, Wirtschaftsprüfer
und Steuerberater, Bornheim

Stellvertretender Treuhänder

Dr. Heinz-Joachim Koch,
Wirtschaftsprüfer und Steuerberater,
Bornheim

Verantwortlicher Aktuar

Hartmut Engbroks,
Dipl.-Mathematiker, Köln

Abschlussprüfer

a x i s GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Köln

Lagebericht

1. Vorgänge von besonderer Bedeutung
2. Bericht über Risiken und Chancen
3. Geschäftsverlauf
4. Ausblick



Der Vorstand der Kölner Pensionskasse VVaG legt hiermit den Lagebericht über das Jahr 2011, das 10. Geschäftsjahr der Pensionskasse, sowie die Jahresbilanz zum 31.12.2011 und die Gewinn- und Verlustrechnung für den Zeitraum vom 01.01. bis 31.12.2011 einschließlich Anhang vor.

Die Kölner Pensionskasse wurde im Jahr 2002 gegründet; sie hat ihre Geschäftstätigkeit zum 10.04.2002 aufgenommen.

Zweck des Vereins ist es, den bei ihm versicherten Mitgliedern nach Maßgabe der Satzungsbestimmungen folgende Leistungen zu gewähren:

- a) eine Altersrente,
- b) eine Rente bei Erwerbsminderung,
- c) eine Witwen-, Witwer- und Waisenrente für die Hinterbliebenen eines im entsprechenden Tarif versicherten Mitgliedes,
- d) ein Sterbegeld.

Die Verwaltung anderer Versorgungseinrichtungen ist zulässig.

Weitere Versicherungszweige werden nicht betrieben.

Mitglied und Versicherungsnehmer können alle Arbeitnehmer im Rahmen betrieblicher Altersversorgung und deren Familienangehörige werden (klassische Pensionskassenversicherung) sowie Arbeitgeber und juristische Personen (Rückdeckungsversicherung). Versichert werden können ebenfalls Angehörige der freien Berufe sowie deren Familienangehörige, soweit diese ein Erwerbseinkommen beziehen.

Versicherungsgeschäfte gegen festes Entgelt ohne Begründung einer Mitgliedschaft werden nicht getätigt.

Betriebliche Altersversorgung (bAV) – Stabile Säule auch in Krisenzeiten

Nach 2009 und 2010 kommen auch im dritten Jahr nach der weltweiten Finanzmarktkrise die Kapitalmärkte nicht zur Ruhe. Das dauerhafte Niedrigzinsniveau, Schuldenkrise und Haushaltsdefizite in den Euroländern sowie deutliche Kursrückschläge an den Aktienmärkten bestimmen die Rahmenbedingungen für die Kapitalanlage. Anleger rechnen eher damit, dass ein Staat seine Schulden nicht zurückzahlen kann, als dass es in Europa zu Kreditausfällen bei großen Konzernen kommt.

Das Bedürfnis der Menschen nach Sicherheit steigt, dies bestätigt sich vor allem in wirtschaftlich schwierigen Zeiten. Im Hinblick auf die Verwendung der Anlagebeträge für das spätere Alterseinkommen stehen unverändert Fragen nach Kapitalerhalt und höchstmöglicher Sicherheit im Vordergrund. Die betriebliche Altersversorgung ist aufgrund ihrer sicherheitsorientierten Anlagevorschriften die „geborene“ Lösung für diese Anforderungen. Das Geschäftsmodell der Kölner Pensionskasse, das aufgrund seiner kostengünstigen Struktur hohe Garantieleistungen erbringt, kann sich daher auch in schwierigen Zeiten behaupten.

Für die Sparte der betrieblichen und privaten Altersversorgung war 2011 dennoch kein einfaches Jahr. Nach ersten vorläufigen Meldungen ist das Neugeschäft der Lebensversicherungsunternehmen in 2011 bei Verträgen mit laufendem Beitrag um 4 % gestiegen, das Neugeschäft gegen Einmalbeitrag ist jedoch um 26 % zurückgegangen; dieser Bereich war in den beiden Vorjahren noch stetig gewachsen. Das Neu-

geschäft der Kölner Pensionskasse konnte nach Anzahl der Versicherungsverträge gegenüber dem Vorjahr um 24 % gesteigert werden; die gebuchten Beitragseinnahmen liegen gut 4 % über dem Vorjahreswert.

Der Handlungsbedarf für Maßnahmen der betrieblichen Altersversorgung wird sich auch in Zukunft verstärken, nachdem die Gesetzliche Rentenversicherung nur noch eine Grundsicherung darstellen kann. Die schrittweise Anhebung des Renteneintrittsalters auf 67 Jahre führt de facto zu einer weiteren Kürzung der Sozialrenten. Eine zusätzliche betriebliche Altersversorgung im Rahmen der Entgeltumwandlung und weitere Vorsorgemaßnahmen müssen daher unverzichtbare Bausteine der individuellen Alterssicherung der Bundesbürger werden. Nur auf diesem Wege kann eine ausreichende Altersversorgung, die deutlich über dem Sozialhilfeniveau liegt, gesichert werden.

Nach dem jüngsten Urteil des Europäischen Gerichtshofes vom 01.03.2011 dürfen Versicherer in ihrer Beitragskalkulation nicht mehr zwischen Männern und Frauen unterscheiden. Ab dem 21. Dezember 2012 müssen deshalb alle Versicherungsgesellschaften Unisex-Tarife anbieten. Die bisherige Praxis der geschlechtsspezifischen Kalkulation sei diskriminierend und verstößt deshalb gegen europäisches Recht. Bisher zahlten Frauen bei Rentenversicherungen einen höheren Beitrag als Männer, da sie statistisch gesehen im Durchschnitt länger leben. Bei Risikolebensversicherungen war es bisher genau umgekehrt.

Die Kölner Pensionskasse kommt der Verpflichtung zur Einführung von Unisex-Tarifen schon zum 01.01.2012 nach.

Für den Versorgungsbedarf oberhalb der Fördergrenzen des § 3 Nr. 63 Einkommensteuergesetz (EStG) bietet die Kölner Pensionskasse für ihre unabhängigen Vermittler leistungsstarke und beratungssichere Rückdeckungskonzepte im Zusammenhang mit Direkt- und Unterstützungskassenzusagen an.

Die Tarife der Kölner Pensionskasse sind den Erfordernissen der betrieblichen Altersversorgung entsprechend ungezillmert; den Versicherten steht ab Vertragsbeginn ein Vertragsguthaben von mindestens 92 % der gezahlten Beiträge zur Verfügung. Damit ist bei der Entgeltumwandlung nicht nur dem Grunde, sondern auch der Höhe nach ein unverfallbarer Anspruch ab Versicherungsbeginn gegeben. In der heutigen Arbeitswelt mit einer durchschnittlichen Beschäftigungsdauer von unter fünf Jahren ist diese besondere Produkteigenschaft für Mitarbeiter und Arbeitgeber gleichermaßen von entscheidender Bedeutung.

Mit dem Alterseinkünftegesetz hat der Begriff der Portabilität in das Betriebsrentengesetz Eingang gefunden. Bei einer klassischen Pensionskasse, bei der der Mitarbeiter Mitglied der Kasse und damit auch Versicherungsnehmer ist, kann jeder neue Arbeitgeber des Mitarbeiters den bestehenden Vertrag weiter dotieren. Eine Übertragung auf andere Altersversorgungseinrichtungen ist ebenfalls problemlos möglich. Allerdings ist die Branche noch immer geprägt durch die überwiegende Verwendung von gezillmerten Produkten. Daher dürfte in den meisten Fällen eine Übertragung auf einen neuen Versicherungsträger für das Mitglied zu einer Leistungsminderung führen. Auch aus Gründen der Verwaltungsvereinfachung ist die Dotierung eines bestehenden Vertrages für den neuen Arbeitgeber besonders empfehlenswert.

In der Satzung der Kasse ist als Gesellschaftszweck neben der Vorsorge für Alter und Invalidität durch Rentenzahlung auch die hierzu erforderliche Beratung festgeschrieben. Die Beratung von Arbeitgebern

und Mitarbeitern wird durch unabhängige Vertriebspartner sichergestellt. Die Vergütung erfolgt der Natur des Geschäfts entsprechend ausschließlich durch laufende Courtagen. Im Bereich der Honorarberatung bietet die Kölner Pensionskasse echte Nettotarife an. Diese Vergütungsformen entsprechen von Beginn an den Transparenzanforderungen, die ab 2008 durch das neue Versicherungsvertragsgesetz erforderlich geworden sind.

1. Vorgänge von besonderer Bedeutung

1.1 Die Vertreterversammlung 2011 hat beschlossen, zum 01.01.2012 eine Erhöhung der Renten und Anwartschaften durch Überschussverwendung vorzunehmen, wie in der Anlage 2 zum Anhang detailliert dargestellt. Durch die Verwendung ungezillmerter, also nicht mit Abschlusskosten belasteter Tarife steht von Vertragsbeginn an ein positiver Zinsträger zur Verfügung. Damit erzielt die Überschussverwendung bei der Kölner Pensionskasse einen materiell höheren Wert als der gleiche Überschussatz bei gezillmerten Tarifen, die in den ersten Jahren nur ein geringes Vertragsguthaben entwickeln.

1.2 Die Schuldenkrise der Euro-Teilnehmerländer verschärfte sich im abgelaufenen Jahr. So wurde seit Sommer 2011 darüber verhandelt, ob und in welchem Umfang Griechenland von allen Gläubigern Schulden erlassen werden können. Der endgültige Schuldenschnitt mit Zwangsklausel erfolgte dann in 2012. Diese Diskussion beeinflusste auch immer wieder die Refinanzierungsmöglichkeiten der anderen südeuropäischen Länder. Letztlich griff in erheblichem Umfang die EZB ein, um die Märkte und die Refinanzierungskosten zu stabilisieren. Um den Jahreswechsel verlor einerseits mit Portugal ein zweites Euro-Teilnehmerland den Status eines sicheren Schuldners („investment grade“) bei allen drei großen Ratingagenturen, andererseits konnte sich Deutschland erstmalig zu „Minuszinsen“ refinanzieren. Anleger waren hier bereit, bei sechsmonatigen Anlagen für die Gewissheit der hundertprozentigen Kapitalrückzahlung negative Zinsen zu erhalten bzw. mehr zu investieren als aus Zins und Tilgung insgesamt zurückfließt. Die europäischen Aktienmärkte erlitten in der zweiten Jahreshälfte 2011 deutliche Kursrückschläge, nachdem sie im ersten Halbjahr noch leicht zulegen konnten. Zum Jahresultimo notierte der EURO STOXX 50 17 % unterhalb des Indexstandes zum Jahresanfang. Im Bereich der festverzinslichen Anlagen bewegte sich die Umlaufrendite der börsennotierten Bundeswertpapiere in einer Bandbreite zwischen 1,46 % und 3,26 %, zum Jahresschluss lag sie beim Tiefstwert. Die Rendite 10-jähriger Bundesanleihen lag im Berichtsjahr zwischen 1,58 % und 3,49 %. In der Eurozone wird einerseits für das kommende Jahr eine Inflationsrate im Jahresdurchschnitt von etwa 2 % erwartet und andererseits die „Politik des billigen Geldes“ der EZB fortgesetzt, so dass auch im Ausblick für 2012 nicht von einer signifikanten Zinswende auszugehen ist.

1.3 Die Kölner Pensionskasse ist zum 31.12.2011 mit gut 20 % ihres Anlagevermögens an dem Masterfonds ihrer Gründerin beteiligt. Die Wertsicherung für das Aktiensegment des PKC-Masterfonds hat sich auch in 2011 bewährt, die festgelegte Wertuntergrenze ist zu jedem Zeitpunkt erfolgreich verteidigt worden. Die Volatilität der Aktienmärkte hat allerdings die Entwicklung der Ertragsseite des Sondervermögens berührt. Durch Kursrückschläge werden vorhandene Risikobudgets verbraucht, nachfolgende Kurserholungen werden im Interesse des Substanzerhalts für Ausschüttungen jedoch erst dann verwendet, wenn der Zeitwert des Anteilspreises seinen Buchwert erreicht hat. Damit

stehen in diesen Marktphasen ausschließlich die ordentlichen Nettoerträge zur Ausschüttung an Kapitalanlagegesellschaft und Depotbank liefern für den Masterfonds und den gesamten Anlagebestand der Kasse umfangreiche Analyse- und Simulationswerkzeuge. Mit detaillierten Risikoanalysen für sämtliche Anlageklassen verfügt die Kölner Pensionskasse über ein modernes Risikomanagement im Bereich der Kapitalanlagen.

Die Kölner Pensionskasse hält zum 31.12.2011 Anteile am Immobilienfonds CS EUROREAL. Die verwaltende KAG hat den Fonds zum 20. Mai 2010 zunächst für drei Monate geschlossen, die Schließung im August 2010 um weitere neun Monate ausgedehnt und im Mai 2011 nochmals letztmalig um 12 Monate verlängert. Bedingt durch die Fondsausschüttung im Dezember lag der Rücknahmepreis am Jahresende wiederum geringfügig unter dem Buchwert. Da die KAG bis zur Erstellung des Geschäftsberichts keine Änderung der Werthaltigkeit des Immobilienportfolios veröffentlicht hat, besteht derzeit kein Anlass für eine Wertberichtigung.

1.4 Die Kölner Pensionskasse hält Anteile am offenen Immobilienfonds DEGI GLOBAL BUSINESS. Die verwaltende KAG hat den Fonds zum 11.11.2009 geschlossen und im August 2011 die Auflösung des Sondervermögens bekannt gegeben. In diesem Zusammenhang stellte sie einen detaillierten Liquidationsplan zur Verfügung, wonach die Abwicklung bis Mitte 2014 abgeschlossen sein soll. Deshalb erfolgte unter Berücksichtigung dieser Informationen und der mit dieser Anlage verbundenen zukünftigen Zahlungsströme eine Neubewertung des Engagements. Hieraus können sich insbesondere in den Jahren 2012 bis 2014 entsprechend der erzielten Liquidationserlöse und den damit verbundenen Auszahlungen durch die KAG weitere Abschreibungen ergeben.

1.5 Zahlreiche positive Veröffentlichungen in der Fachpresse bestätigen die Leistungsfähigkeit und die ausgezeichnete Positionierung der Kölner Pensionskasse im Markt. Im Berichtsjahr beteiligte sich die Kasse an zahlreichen Veranstaltungen für unabhängige Vermittler im Bereich der betrieblichen Altersversorgung, so z. B. an der Maklerfachmesse AssCompact bAV-Forum.

2. Bericht über Risiken und Chancen

Durch Änderungen in den Umfeldbedingungen können sich insbesondere Marktrisiken, Anlagerisiken, politische, technisch-organisatorische sowie biometrische Risiken ergeben.

2.1 Versicherungstechnische Risiken können aus der Gefahr zufällig eintretender höherer Leistungsaufwendungen (Zufallsrisiko) und der Gefahr der Änderung biometrischer, ökonomischer und gesetzlicher Rahmenbedingungen (Änderungsrisiko) resultieren. Diesen Risiken wird durch Bildung ausreichender Rückstellungen (insbesondere Deckungsrückstellung) und des Eigenkapitals sowie der planmäßigen Analyse des Risikoverlaufs begegnet. Der Risikoverlauf im Bestand ist günstiger als in den geschäftsplanmäßigen Rechnungsgrundlagen kalkuliert.

2.2 Kostenrisiken können durch ineffiziente Verwaltung, schlecht ausgebildete und/oder unzufriedene Mitarbeiter sowie veraltete IT-Systeme entstehen. Darüber hinaus entstehen Kostenrisiken durch externe (z. B. gesetzgeberische) Vorgaben, die in der Regel keine Kostenerstattung für die Versiche-



rungsunternehmen vorsehen (Beispiele: Rentenbezugsmitteilung, elektronisches Meldeverfahren an die Krankenkassen, Anforderungen an das Risikomanagement, aufsichtsrechtliche Ausweitung der Berichtspflichten). Durch einsatzbereite und qualifizierte Mitarbeiter, die durch ein leistungsfähiges und zukunftssicheres EDV-Vertragsverwaltungssystem AMAKURA (Inbetriebnahme 2010) unterstützt werden, werden das Risiko ineffizienter Verwaltung und damit das Kostenrisiko minimiert. Die tatsächlichen Verwaltungskosten liegen deutlich unterhalb der geschäftsplanmäßigen Kostensätze für die Verwaltung der Verträge.

Für die Verwaltung der Kapitalanlagen wurde im Jahr 2010 ebenfalls ein modernes Verwaltungssystem erworben. Im abgelaufenen Jahr startete die Einführung neuer EDV-Verwaltungssysteme für die Bereiche Rechnungswesen und Grundbesitzverwaltung. Zwischenzeitlich wurden auch diese beiden Projekte erfolgreich abgeschlossen, so dass die Pensionskasse über eine leistungsfähige und zukunftssichere EDV-Landschaft verfügt.

Das neu entwickelte Vertragsverwaltungssystem AMAKURA findet zwischenzeitlich große Beachtung bei Pensionskassen, berufsständischen Versorgungswerken und Beratungsunternehmen. Mit AMAKURA wird der gesamte versicherungstechnische Produktprozess verwaltet; von der Neuanlage eines Vertrags über sämtliche Vertragsänderungen bis zur Beitragszahlung mit Berücksichtigung aller steuerlichen und sozialversicherungsrechtlichen Differenzierungen. Eine ausgefeilte Nebenbuchhaltung und die vollständige Integration aller versicherungsmathematischen Änderungen machen AMAKURA zu einem der modernsten Systeme dieser Art in Deutschland. AMAKURA wurde von der SELBSTHILFE und der Kölner Pensionskasse entwickelt, um den komplexen Anforderungen an ein zukunftssicheres EDV-Verwaltungssystem gerecht zu werden.

2.3 Provisionsrisiken bestehen in der gewerblichen Lebensversicherung hauptsächlich im Frühstorno der überwiegend privaten Verträge und den damit verbundenen möglichen Verlusten aus den diskontierten, aber noch nicht verdienten Abschlussprovisionen. Das Geschäftsmodell der Kölner Pensionskasse weicht hinsichtlich der Produktgestaltung, der Vertragsverwendung und der Vermittlervergütung grundsätzlich von den in der gewerblichen Lebensversicherung üblichen Gegebenheiten ab. Verträge der betrieblichen Altersversorgung werden für einen längeren Zeithorizont eingerichtet, so dass erheblicher Beratungsbedarf nicht nur bei Vertragsabschluss, sondern über die gesamte Laufzeit sicherzustellen ist. Daher hat sich die Kölner Pensionskasse hinsichtlich der Vermittlervergütung gegen das System der Abschlussprovision entschieden und kalkuliert eine laufende Courtage für Vermittlung und Beratung. Bei Pensionskassen handelt es sich weit überwiegend um Maßnahmen der betrieblichen Altersversorgung, die im Vergleich zur privaten Lebensversicherung erfahrungsgemäß nur in Ausnahmefällen vorzeitig beendet werden. Überdies ist nach den Vorschriften des Betriebsrentengesetzes eine Verfügung während der Dauer des Dienstverhältnisses und bei Ausscheiden des Mitarbeiters nach Erfüllung der gesetzlichen Voraussetzungen zur Unverfallbarkeit ausgeschlossen. Soweit eine betriebliche oder freiwillige Versicherung nicht beitragspflichtig weitergeführt wird, endet nach dem Vergütungssystem der Kölner Pensionskasse der Anspruch des Vermittlers auf laufende Courtage. Es gilt das Prinzip, dass die Courtage dem Schicksal der Prämie folgt. Verluste aus nicht verdienten Abschlussprovisionen sind damit ausgeschlossen.

2.4 Vermittlerrisiken können auf der Ebene der Versicherungsbeiträge entstehen, wenn sich der Maklerauftrag des Versicherungsnehmers auch auf das Inkasso der Beiträge bezieht. Dies ist bei der Kölner Pensionskasse nicht der Fall. Überdies werden Maklerrisiken durch die im Rahmen der Akkreditierung einzufordernden Nachweise minimiert.

2.5 Kapitalanlagerisiken können sich sowohl aus Kurs- und Zinsrisiken als auch aus Adress-Ausfallrisiken ergeben, die laufend überwacht werden. Regelmäßig erstellte Asset-Liability-Studien stellen die Risiko-Rendite-Struktur bezogen auf die künftigen Verpflichtungen fest. Aufgrund der gesetzlichen Vorschriften sind die Kapitalanlagen unter den Kriterien möglichst großer Sicherheit und Rentabilität bei jederzeitiger Liquidität unter Wahrung angemessener Mischung und Streuung anzulegen.

Asset-Liability-Studien werden derzeit alle zwei Jahre erstellt. Untersuchungsgegenstände dieser Studien sind

- die optimale Struktur der Kapitalanlagen in Abhängigkeit von den künftigen Leistungen der Pensionskasse zu finden,
- die Wahrscheinlichkeit zu ermitteln, eine vorgegebene Gesamtverzinsung und die damit verbundene Überschussbeteiligung zu erzielen,
- den Aufbau der gesetzlichen Eigenmittelanforderungen zu planen (Solvabilität) und damit die Wahrscheinlichkeit eines Sanierungsfalles zu minimieren.

Die aktuelle Asset-Liability-Studie wurde im November 2011 erstellt und bestätigte den von der Kasse eingeschlagenen Kurs in der Anlagestrategie.

Die Ergebnisse dieser Studie untermauern die Strategie der Kasse zur Diversifikation der Anlagearten, welche besonders in der letztjährigen Krise stabilisierend wirkte. Das Kapitalanlageergebnis liegt unter Berücksichtigung der gesamten Aufwendungen für Kapitalanlagen im Berichtsjahr über dem Rechnungszins und leistet damit einen wichtigen Beitrag zu den versicherungstechnischen Überschüssen. Die Struktur der Emittentengruppen der Wertpapiere, die im Direktbestand gehalten werden, findet sich in der Tabelle im Anhang zu Aktiva B. II.

Die Kölner Pensionskasse erfüllt die gesetzlichen Solvabilitätsanforderungen. Zur Bedeckung der Solvabilitätsspanne wird neben dem Eigenkapital bis auf Weiteres der Gründungsstock herangezogen. Die Bedeckung erfolgt damit vollständig mit expliziten (aus der Bilanz ersichtlichen) Eigenmitteln.

2.6 Erhebliche Planungsrisiken ergeben sich durch jährlich wechselnde – zum Teil rückwirkend in Kraft gesetzte – regulatorische Vorgaben sowie der in immer kürzeren Abständen sich ändernden Steuer- und Sozialgesetzgebung.

2.7 Produktrisiken können durch Verwendung von Tarifen, die für den Einsatz in der betrieblichen Altersversorgung schlecht geeignet sind, entstehen. Durch Einsatz von Unisex-Tarifen, die überdies nicht mit Abschlusskosten belastet sind (ungezillmerte Tarife), werden Produktrisiken minimiert.



2.8 Marktrisiken resultieren aus konkurrierenden Produkten und der Entwicklung der unterschiedlichen Alterssicherungssysteme in unserem Geschäftsbereich.

2.9 Im Laufe des Berichtsjahres und bis zur Aufstellung des Jahresabschlusses sind für die Kölner Pensionskasse keine bestandsgefährdenden Risiken oder solche, die einen wesentlichen Einfluss auf die **künftige Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage** haben können, erkennbar geworden. Aufgrund des Geschäftsmodells verfügt die Kölner Pensionskasse über regelmäßige Einnahmen aus Beiträgen, Rückflüssen aus Kapitalanlagen und Zinszahlungen; dem gegenüber stehen im Wesentlichen Zahlungen für Versicherungsfälle (Renten, Sterbegelder etc.). Durch eine mehrjährige Liquiditätsplanung wird die jederzeitige Zahlungsfähigkeit sichergestellt.

2.10 Chancen: Die im Zusammenhang mit dem Alterseinkünftegesetz verbesserten steuerlichen Rahmenbedingungen und die fortgeltende Freiheit von Sozialversicherungsbeiträgen in der Entgeltumwandlung sollten die Attraktivität des Durchführungsweges Pensionskasse in ihrer klassischen, nichtgewerblichen Ausprägung weiter fördern. Gute Testergebnisse in der Fachpresse sind überdies eine Empfehlung und verbessern die positive Wahrnehmung potenzieller Kunden.

Für Produkte der klassischen Pensionskasse in der Rechtsform des VVaG, die die Anforderungen aus arbeitsrechtlicher Sicht im Kundeninteresse in besonderer Weise erfüllen (hohes Vertragsguthaben ab erstem Beitrag), werden zunehmend gute Marktchancen gesehen.

Durch die Absenkung des Höchstrechnungszinses zum 01.01.2012 auf 1,75 % kann das Neugeschäft in 2012 geringer ausfallen. In der Beratungs- und Öffentlichkeitsarbeit werden jedoch die besonderen Vorzüge des „kollektiven Versicherungssparens“ hervorgehoben. Die wirtschaftliche Absicherung vorzeitiger Versorgungsrisiken (Erwerbsminderung, Tod) sowie des erhöhten Kapitalbedarfs aufgrund der längeren Lebenserwartung machen das Produkt einer lebenslangen Rentenzahlung auch unter Berücksichtigung des neuen Rechnungszinses sehr attraktiv.

Zur Umsetzung der Empfehlungen aus der Marktforschungsstudie von YouGovPsychonomics AG werden die Marketingaktivitäten in 2012 kontinuierlich weitergeführt. Insbesondere werden Maßnahmen verfolgt, die den Bekanntheitsgrad der Kasse weiter erhöhen. Hierzu zählt auch die Zusammenarbeit mit einer PR-Agentur. Erfreulicherweise konnte innerhalb kurzer Zeit ein Interview zwischen der Geschäftsleitung und der Zeitschrift Versicherungswirtschaft vermittelt werden. Inhalte des Interviews waren unter anderem Solvency II sowie das erfolgreiche Geschäftsmodell der Kasse. Überdies werden die bestehenden Vermarktungskonzepte durch individuelle Ansprache und Bewerbung der Beratungsansätze unseren Vertriebspartnern näher gebracht. Auch die weitere Entwicklung des Angebotsprogramms zur Beratungssoftware, die fachliche Vertriebsunterstützung vor Ort sowie der erweiterte Maklerservice werden für gesundes Bestandswachstum der Kasse sorgen. Der erfreuliche Zuwachs an neuen Kooperationspartnern und unabhängigen Vermittlern im Berichtsjahr bestätigt, dass das Geschäftsmodell der Kölner Pensionskasse und die Marketingstrategie das Vertriebsinteresse erreichen.

3. Geschäftsverlauf

3.1 Allgemeines

Im Berichtsjahr wurden 1.880 (Vorjahr: 1.515) neue Versicherungsverträge abgeschlossen. Bedingt durch Kapitalauszahlungen, Tod und Vertragsstornierungen sind insgesamt 300 (Vorjahr: 388) Versicherungsverträge abgegangen.

3.2 Entwicklung des Versichertenbestandes

Die Anzahl der Versicherungsverträge hat sich erhöht. Der Bestand teilt sich in Anwärter und Rentner wie folgt auf:

	31.12.2011	31.12.2010
Anwärter	22.931	21.353
Rentner	900	780
Gesamt	23.831	22.133

In der Anlage 1 zum Lagebericht ist der Gesamtbestand und seine Entwicklung im Jahr 2011 dargestellt.

3.3 Beitragseinnahmen

Die gebuchten Beitragseinnahmen entwickelten sich im Berichtsjahr wie folgt:

	2011	2010
	€	€
Beiträge	20.902.188,73	20.079.015,14
abgegebene Rückversicherungsbeiträge	-24.313,58	-31.875,00
Gesamt	20.877.875,15	20.047.140,14

3.4 Versicherungsleistungen

a) Versicherungsfälle (ohne Regulierungsaufwendungen)

Für Versicherungsfälle entstanden dem Versicherungsverein im Berichtsjahr folgende Aufwendungen:

	2011	2010
	€	€
Renten	2.304.626,39	2.203.154,04
Sterbegeld	28.347,42	72.007,50
Gesamt	2.332.973,81	2.275.161,54

- b) Beitragserstattungen (ohne Regulierungsaufwendungen)
Ausgeschiedenen Mitgliedern waren Beiträge zu erstatten:

	2011	2010
	€	€
Erstattungsleistungen	1.158.481,43	595.080,91

- c) Beitragserstattungen an Arbeitgeber

	2011	2010
	€	€
Erstattungsleistungen	383.089,15	194.255,73

3.5 Kapitalanlagen

Die Kapitalanlagen haben sich im Geschäftsjahr 2011 wie folgt entwickelt:

	€
Stand 31.12. 2010	153.826.364,89
Zugänge 2011	26.385.965,61
Abgänge 2011	9.002.614,09
Zuschreibungen 2011	12.268,00
Abschreibungen in 2011	978,00
Stand 31.12. 2011	171.221.006,41

In der Anlage 1 zum Anhang sind die einzelnen Anlageposten und ihre Entwicklungen in 2011 detailliert dargestellt. Der Anstieg der Kapitalanlagen um € 17.394.641,52 entspricht einer Veränderung um 11,3%. Das Kassenvermögen ist nach den Erfordernissen von Sicherheit, Rentabilität, Liquidität und Streuung angelegt. Ein Teil der Neuanlagen wurde im PKC-Spezialfonds und in Immobilienfonds investiert.

Für Teile der Kapitalanlagen (Investmentanteile) wurde das Wahlrecht zur Qualifizierung als dauerhaftem Geschäftsbetrieb gewidmet ausgeübt.

Das Ergebnis der Kapitalanlagetätigkeit beträgt nach Abzug der Aufwendungen € 6.580.143,27, was einer Nettoverzinsung von 4,05% entspricht.

3.6 Verwaltungskosten

Die im Berichtsjahr auf die Verwaltung der Versicherungsverträge der Anwärter und Rentner entfallenden Verwaltungskosten von € 684.011,45 liegen bei 2,76 % der Summe aus Beiträgen und Leistungen.

3.7 Geschäftsergebnis

Das Ergebnis der Geschäftstätigkeit vor Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung und zur Verlustrücklage beträgt € 1.828.544,74 (Rohüberschuss).



4. Ausblick

Die bisher vorliegenden Ergebnisse lassen für 2012 eine im Rahmen der wirtschaftlichen und rentenpolitischen Gesamtsituation liegende, insgesamt zufriedenstellende Entwicklung erwarten.

Die Weltwirtschaft befindet sich noch in der Abschwungphase, eine globale Rezession ist aber eher unwahrscheinlich. Möglicherweise ist der untere Wendepunkt so gut wie erreicht, zumindest zeigt die Entwicklung der OECD-Frühindikatoren in den letzten Monaten eine erkennbare Trendumkehr. In den Industrieländern ist angesichts der hohen privaten und öffentlichen Verschuldung künftig mit geringeren Wachstumsraten zu rechnen. Die Schwellenländer sind strukturell in einer besseren Verfassung, so dass ihr Einfluss auf die Weltwirtschaft weiter zunehmen wird.

Es ist davon auszugehen, dass sich die deutsche Wirtschaft im europäischen Vergleich auch in 2012 besser schlagen wird. Aufgrund der Abhängigkeit vom Außenhandel wird das Wachstum aber eher schwächer ausfallen. In der Geldpolitik sind für 2012 keine großen Zinsschritte zu erwarten, der europäische Leitzins könnte noch relativ lange Zeit bei 1 % gehalten werden.

Unter diesen Vorzeichen ist eine stark diversifizierte Anlagestrategie erforderlich. Die Kölner Pensionskasse hat hier entsprechende Weichenstellungen frühzeitig vorgenommen, unter anderem durch die Ausweitung ihres Anleiheportfolios im Bereich der Schwellenländer. Die Kasse ist auch in dieser Hinsicht gut positioniert.

Die Bestandsentwicklung sollte auch im Geschäftsjahr 2012 durch den sich kontinuierlich aufbauenden Maklervertrieb profitieren. In der Marketingstrategie wird die Fokussierung der Maßnahmen zur Stärkung des Bekanntheitsgrades der Kasse sowie der Einsatz überzeugender Vermarktungsansätze unsere unabhängigen Vertriebspartner unterstützen. Die im Ausbau befindliche Maklerbetreuung wird den Service vor Ort und die Unterstützung der Vermittler in der Firmenberatung weiter verbessern. Hierdurch eröffnen sich zusätzliche Perspektiven für die Gewinnung neuer Mitglieder.

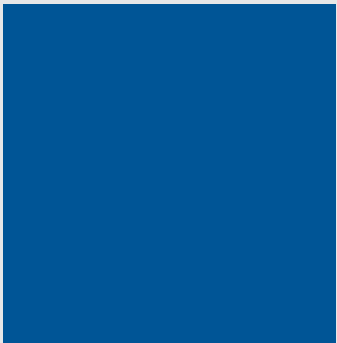
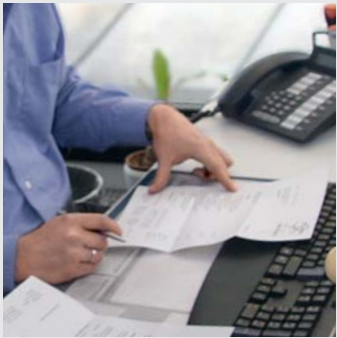
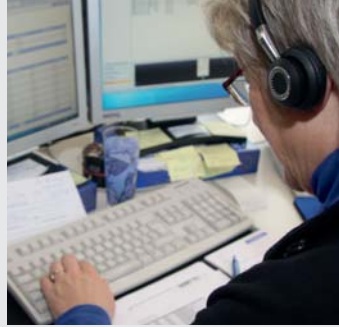
Der Vorstand geht von einem positiven Jahresergebnis aus.

Köln, den 8. Mai 2012

Der Vorstand der
Kölner Pensionskasse
Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit

Christof Heinrich

Michael Wrobel



Jahresabschluss 2011

Bilanz

zum 31. Dezember 2011

Aktiva

	€	31.12. 2011 €	2010 Tsd. €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände:		30.567,00	8
B. Kapitalanlagen:			
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1	10.271,00	11
II. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	57.791.637,59 2		49.219
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	18.519.234,66		19.070
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	447.490,35		537
4. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	69.700.000,00		64.200
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	13.000.000,00		16.250
5. Einlagen bei Kreditinstituten	11.752.372,81		4.539
		171.210.735,41	153.826
C. Forderungen:			
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer	901.675,35		976
II. Sonstige Forderungen	2.618.499,51 3		1.097
		3.520.174,86	2.073
D. Sonstige Vermögensgegenstände:			
I. Sachanlagen	33.077,29		30
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	506.453,63		265
III. Andere Vermögensgegenstände	3.254.051,11 4		1.610
		3.793.582,03	1.905
E. Rechnungsabgrenzungsposten:			
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten	2.502.506,30 5		2.539
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	67.841,31 6		8
		2.570.347,61	2.547
		181.135.677,91	160.359

Gemäß § 73 VAG wird bestätigt, dass die für die Bedeckung der in der Jahresbilanz eingestellten Deckungsrückstellung erforderlichen Kapitalanlagen vorschriftsmäßig angelegt und aufbewahrt sind.

Köln, den 8. Mai 2012, Michael Rudolph, Treuhänder

Passiva

	€	€	31.12.2011 €	2010 Tsd. €
A. Eigenkapital:				
I. Gründungsstock	5.400.000,00	7		4.800
II. Gewinnrücklagen: Verlustrücklage gemäß § 37 VAG	<u>2.787.065,07</u>	8		2.239
			8.187.065,07	7.039
B. Versicherungstechnische Rückstellungen:				
I. Deckungsrückstellung	169.035.850,95	9		148.847
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	45.967,93	10		69
III. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung	<u>1.815.249,14</u>	11		<u>1.737</u>
			170.897.068,02	150.653
C. Andere Rückstellungen:		12		
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	325.565,00			284
II. Steuerrückstellungen	77.762,00			103
III. Sonstige Rückstellungen	<u>123.511,00</u>			<u>161</u>
			526.838,00	548
D. Andere Verbindlichkeiten:				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
1. Versicherungsnehmern	1.084.215,02	13		1.893
2. Versicherungsvermittlern	<u>115.579,67</u>			<u>140</u>
	1.199.794,69			2.033
II. Sonstige Verbindlichkeiten	<u>324.912,13</u>	14		<u>86</u>
			1.524.706,82	2.119
			181.135.677,91	160.359

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten B.I. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung des § 341 f HGB sowie der auf Grund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist; für den Altbestand im Sinne des § 11 c in Verbindung mit § 118 b Abs. 5 Satz 2 VAG ist die Deckungsrückstellung nach den zuletzt am 25. März 2010 und 30. März 2010 genehmigten Geschäftsplänen, unter Berücksichtigung der letzten Änderung vom 20. März 2012, die der BaFin zur Genehmigung vorgelegt wurde, berechnet worden.

Köln, den 8. Mai 2012, Dipl.-Math. Hartmut Engbroks, Verantwortlicher Aktuar

<#> Siehe Erläuterungen zur Bilanz im Anhang, Seiten 28–34



Jahresabschluss 2011

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011

Posten

	€	2011 €	2010 Tsd. €
I. Versicherungstechnische Rechnung			
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung			
a) Gebuchte Bruttobeiträge	20.902.188,73	15	
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	<u>-24.313,58</u>		
		20.877.875,15	20.047
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung		1.003.788,11	1.160
3. Erträge aus Kapitalanlagen			
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen			
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	2.463,40		2
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	6.670.665,93		5.756
b) Erträge aus Zuschreibungen	12.268,00		
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	<u>500,00</u>		22
		6.685.897,33	5.780
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung			
a) Zahlungen für Versicherungsfälle	4.100.079,64		3.260
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	<u>-23.317,49</u>		13
		4.076.762,15	3.273
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen			
Deckungsrückstellung		20.188.523,25	19.592
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung für eigene Rechnung		1.082.520,67	562
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung		16	
a) Abschlussaufwendungen	1.418.150,49		1.404
b) Verwaltungsaufwendungen	<u>684.011,45</u>		655
		2.102.161,94	2.059
8. Aufwendungen für Kapitalanlagen			
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	100.486,06		193
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	978,00		659
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	<u>4.290,00</u>		0
		105.754,06	852
9. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung/Übertrag		1.011.838,52	649



Posten

	€	2011 €	2010 Tsd. €
Übertrag		1.011.838,52	649
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung			
1. Sonstige Erträge	628.276,65		493
2. Sonstige Aufwendungen	894.091,10	-265.814,45	773 -280
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		746.024,07	369
4. Steuern vom Einkommen und Ertrag	197.246,27 [#]		90
5. Sonstige Steuern	306,25	197.552,52	0 90
6. Jahresüberschuss		548.471,55	279
7. Einstellungen in Gewinnrücklagen Verlustrücklage gemäß § 37 VAG		548.471,55	279
8. Bilanzgewinn		0,00	0

[#] Siehe Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung im Anhang, Seite 35



Anhang

Erläuterungen

Bestätigungsvermerk

Bericht des Aufsichtsrates

Erläuterungen zur Jahresbilanz zum 31. Dezember 2011

Die Kölner Pensionskasse ist ein Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit.

Für den vorliegenden Jahresabschluss waren im Wesentlichen folgende Gesetze und Verordnungen anzuwenden:

- Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV)
- Handelsgesetzbuch (HGB)
- Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG)

Die Bilanzposten wurden wie folgt bewertet:

- Die Immobilie wird zu Anschaffungskosten abzüglich verrechneter planmäßiger Abschreibungen bewertet (Nettomethode). Bei den Abschreibungen wird die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer zugrunde gelegt.
- Alle Investmentzertifikate wurden gemäß § 341 b Abs. 2 HGB dauerhaft dem Geschäftsbetrieb gewidmet und nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Die Wertansätze für Investmentanteile enthalten stille Lasten. Sorgfältige Untersuchungen im Master-Fonds ergeben, dass eingetretene Wertminderungen voraussichtlich vorübergehend sind. Hierbei wurden für die in den Segmenten der Fonds gehaltenen Rentenpapiere die abgesicherten Zeitwerte verwendet. Für Aktien wurde in Einklang mit der Einschätzung der BaFin hinsichtlich Wertaufholungspotenzialen ein Szenario mit einem Aufschlag von 20 % auf den Zeitwert angewendet.
- Die Namensschuldverschreibungen werden mit dem Nennwert ausgewiesen.
- Agiobeträge werden aktivisch abgegrenzt und über die Laufzeit verteilt.
- Die Hypotheken- und Schundscheindarlehen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich erfolgter Tilgungen bewertet.
- Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft und sonstige Forderungen werden zum Nominalwert angegeben.
- Die Sachanlagen, Vorräte und immateriellen Vermögensgegenstände wurden zu Anschaffungskosten abzüglich der planmäßigen Abschreibungen bewertet.
- Die Guthaben bei Kreditinstituten werden mit dem Nennwert angesetzt.
- Sonstige Rückstellungen wurden mit den nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbeträgen angesetzt.
- Die Verbindlichkeiten werden zum Erfüllungsbetrag ausgewiesen.



AKTIVA

Die Entwicklung der einzelnen unter A und B aufgeführten Anlagepositionen ist der Anlage 1 zum Anhang zu entnehmen.

Zu B. Kapitalanlagen

1 I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Die Bewertung erfolgt mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen. Die planmäßigen Abschreibungen auf Gebäude erfolgten mit 2 %. Die Abschreibungen auf Gebäude beliefen sich auf € 978,00.

Der Zeitwert der Eigentumswohnung wurde nach dem Ertragswertverfahren ermittelt.

2 II. Kapitalanlagen

1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Im Geschäftsjahr wurden weitere Investmentanteile an Immobilien-Spezialfonds und dem PKC-Spezialfonds erworben.

Der Zeitwert der Investmentanteile ergab sich aus den Kurswerten bzw. Rücknahmepreisen zum 30.12.2011.

2. Inhaberschuldverschreibungen

Der Zeitwert der Inhaberschuldverschreibungen ergab sich aus den Kurswerten zum 30.12.2011.

3. Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen

Der Zeitwert der Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen wurde anhand einer mark-to-market-Bewertung vorgenommen.

Gliederung nach Bilanzposten	Buchwert €	Zeitwert €	Bewertungsreserven €
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	10.271,00	40.326,00	30.055,00
Investmentanteile	57.791.637,59	54.325.093,73	-3.466.543,86
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	18.519.234,66	19.670.090,04	1.150.855,38
Hypothekendarlehen	447.490,35	447.490,35	0,00
Namenschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen	82.700.000,00	87.342.292,80	4.642.292,80
Einlagen bei Kreditinstituten	11.752.372,81	11.752.372,81	0,00
Gesamt*	171.221.006,41	173.577.665,73	2.356.659,32

*Summe der in die Überschussbeteiligung einzubeziehenden Kapitalanlagen

Emittentenstruktur nach Gruppen im Direktbestand per 31.12.2011	€
Anlagen bei Bund und Länder	6.107.033,00
Anlagen bei öffentlich-rechtlichen Banken	17.071.492,00
Anlagen bei privatrechtlichen Banken	77.040.710,00
Unternehmensanleihen	500.000,00

Zu C. Forderungen

3 II. Sonstige Forderungen

Hier sind vor allem Forderungen in Höhe von € 1.988.747,89 gegenüber der SELBSTHILFE Pensionskasse der Caritas VVaG enthalten, die aus den für die Gesellschaft von der Kölner Pensionskasse erbrachten Dienstleistungen resultieren, sowie aus der treuhänderischen Verwaltung verschiedener Schuldscheindarlehen durch die Kölner Pensionskasse.

Zu D. Sonstige Vermögensgegenstände

4 III. Andere Vermögensgegenstände

Hierbei handelt es sich um Vorauszahlungen und Forderungen aus Rückerstattung geleisteter Kapitalertragsteuer und Solidaritätszuschlag und um im Voraus gezahlte Rentenleistungen für Januar 2012.



Zu E. Rechnungsabgrenzungsposten

5 I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten

Unter diesem Posten sind die abgegrenzten Zinsen der Kapitalanlagen für das Geschäftsjahr 2011 ausgewiesen.

6 II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

Hierbei handelt es sich hauptsächlich um Rechnungen, deren Leistungserbringung im Jahr 2012 liegen, und um die Agien von Namensschuldverschreibungen.

PASSIVA

Zu A. Eigenkapital

7 I. Gründungsstock

Der Gründungsstock der Kölner Pensionskasse beträgt insgesamt € 5.400.000,00 und wurde von der SELBSTHILFE Pensionskasse der Caritas VVaG als unkündbares Darlehen zur Verfügung gestellt.

8 II. Verlustrücklage gemäß § 37 VAG

Die Rücklage entwickelte sich wie folgt:

	€
Stand 31.12.2010	2.238.593,52
Zuführung	548.471,55
Stand 31.12.2011	2.787.065,07

Zu B. Versicherungstechnische Rückstellungen

9 I. Deckungsrückstellung

Die Deckungsrückstellung ist für die Leistungsverpflichtung in Höhe ihres Wertes nach Abzug des versicherungsmathematisch ermittelten Barwertes der künftigen Beiträge gebildet (prospektive Methode).

Bei der Berechnung der Deckungsrückstellung wurden folgende biometrische Rechnungsgrundlagen angewandt:

Rentenversicherung (Tarife 62 (B), Baustein-Tarif (B), Basisrente (B), Tarif Leibrente):
Unternehmenseigene Rechnungsgrundlagen auf der Basis der Richttafeln 1998 von Dr. Klaus Heubeck (Äquivalente Abbildung der Trendfunktion 1. Ordnung der Lebenserwartung der Sterbetafel der Lebensversicherer DAV 2004 R).

Für den von der RWW-Kasse übernommenen Bestand (Tarif 62):
Richttafeln 1998 von Dr. Klaus Heubeck (Sterbewahrscheinlichkeiten der Rentnerinnen/Rentner sowie Witwen in Höhe von 82,5% der Tafelwerte).

Sterbegeld:

Sterbetafeln 1986 Frauen/Männer

Rechnungszins:

3,25 % Geschäft 01.02.2002 bis 31.12.2003

2,75 % Geschäft 01.01.2004 bis 31.12.2006

2,25 % Geschäft ab dem 01.01.2007

Verwaltungskosten:

Für beitragsfreie Versicherungsjahre wurde geschäftsplanmäßig einzelvertraglich eine Verwaltungskostenrückstellung gebildet. Im Übrigen wurden die Kosten geschäftsplanmäßig implizit berücksichtigt.

10 II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Die Ermittlung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle erfolgt einzelfallbezogen unter Berücksichtigung der satzungsmäßigen Verjährungsfristen und unter Berücksichtigung der Bestimmungen des § 341 g Abs. 2 HGB.

11 III. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

	€
Stand 31.12.2010	1.736.516,58
Entnahme zur Erhöhung der versicherten Leistungen	1.003.788,11
Zwischensumme	732.728,47
Zuführung aus dem Überschuss des Geschäftsjahres	1.082.520,67
Stand 31.12.2011	1.815.249,14



12 **Zu C. Andere Rückstellungen**

Rückstellungen bestehen für:

	€
I. Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	325.565,00

Die Pensionsrückstellungen sind entsprechend den Zusagen für die beiden Vorstandsmitglieder gebildet. Sie werden gemäß extern erstelltem versicherungsmathematischen Gutachten auf Basis der Richttafeln 2005 G von Dr. Klaus Heubeck mit einem Zinssatz von 5,14 % ermittelt. Für die Handelsbilanz wurde die PUC-Methode verwendet.

	€
II. Steuerrückstellungen	77.762,00

III. Sonstige Rückstellungen

	Stand 01.01.2011	Inanspruch- nahme	Auflösung	Zuführung	Stand 31.12.2011
	€	€	€	€	€
Prozesskosten	77.275,00	37.025,03	35.249,97	9.000,00	14.000,00
Aktuariat	25.000,00	15.000,00	0,00	17.000,00	27.000,00
Urlaubs- und Gehalts- ansprüche	18.069,00	3.045,00	0,00	33.112,00	48.136,00
Jahresabschlussprüfung	20.000,00	20.000,00	0,00	12.000,00	12.000,00
Archivierung	7.000,00	0,00	0,00	2.000,00	9.000,00
Rückversicherungs- beiträge	6.375,00	6.375,00	0,00	6.125,00	6.125,00
Sonstige	6.800,00	5.987,47	812,53	7.250,00	7.250,00
Summe sonstige Rückstellungen	160.519,00	87.432,50	36.062,50	86.487,00	123.511,00

Zu D. Andere Verbindlichkeiten

13 I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

Die Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern betragen € 1.084.215,02.

14 II. Sonstige Verbindlichkeiten

Die sonstigen Verbindlichkeiten betragen insgesamt € 324.912,13. Diese teilen sich in folgende Positionen auf:

	€
Gegenüber der SELBSTHILFE Pensionskasse der Caritas WVaG	277.616,28
aus Lieferungen und Leistungen	38.162,20
Lohn- und Kirchensteuer	6.613,91
Sonstige Verbindlichkeiten	2.519,74
Gesamt	324.912,13

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

I. Versicherungstechnische Rechnung

15 Zu 1. Verdiente Beiträge

Die Mitgliedsbeiträge setzen sich wie folgt zusammen:

a) Gebuchte Bruttobeiträge	2011 €	2010 €
laufende Beiträge	18.688.053,49	17.453.387,14
Einmalbeiträge	2.214.135,24	2.625.628,00
Gesamt	20.902.188,73	20.079.015,14

Die Beiträge entfallen ausschließlich auf Einzelverträge mit Gewinnbeteiligung.

16 Zu 7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die Vergütungen für die Beratungspartner wurden als Abschlussaufwendungen angesetzt.

Die Aufwendungen für die Verwaltung und für die Kapitalanlagen wurden aufgrund des festgelegten Kostenverteilungsschlüssels ermittelt.

II. Nichtversicherungstechnische Rechnung

17 Zu 4. Steuern vom Einkommen und Ertrag

Steuer und Solidaritätszuschlag vom Einkommen und Ertrag belasten das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeiten mit € 197.246,27.

Vergütung der Beratungspartner, Personalaufwendungen nach § 51 Abs. 5 RechVersV

	2011 €	2010 €
Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter gemäß § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft (Vergütung der Beratungspartner)	1.064.269,34	1.083.881,76
Löhne und Gehälter	1.189.162,31	1.041.369,94
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	219.166,77	200.257,80
Aufwendungen für Altersversorgung	37.303,96	32.580,29
Aufwendungen gesamt	2.509.902,38	2.358.089,79

Sonstige Angaben

Die Kölner Pensionskasse beschäftigte im Berichtsjahr durchschnittlich 32 Mitarbeiter einschließlich der Vorstandsmitglieder. 13 Mitarbeiter übernahmen im Rahmen der satzungsgemäßen Möglichkeit der Mitverwaltung weiterer Versorgungseinrichtungen Verwaltungsaufgaben bei der Gründerin.

Unter Berufung auf § 286 Abs. 4 HGB wird auf die Angabe der Vorstandsbezüge verzichtet.

Weitere Personaldienstleistungen für die Bereiche Unternehmensplanung, EDV und Sekretariat wurden von Mitarbeitern der Gründungskasse, der SELBSTHILFE Pensionskasse der Caritas VVaG, übernommen. Die Aufwendungen hierfür betragen € 19.703,15.

Das an den Abschlussprüfer geleistete Honorar inklusive Auslagenersatz und Umsatzsteuer beläuft sich auf € 39.121,25 und entfällt in voller Höhe auf Abschlussprüfungsleistungen.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates und des Vorstandes sind auf Seite 5 namentlich aufgeführt.

Köln, den 8. Mai 2012

Der Vorstand
der Kölner Pensionskasse
Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit



Christof Heinrich



Michael Wrobel



Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Kölner Pensionskasse VVaG, Köln, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften (insbesondere der §§ 341 ff. HGB und der RechVersV) und den ergänzenden Regelungen in der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstandes der Pensionskasse. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 341 k HGB in Verbindung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Vereins sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstandes sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Regelungen in der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Pensionskasse. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Pensionskasse und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Köln, den 11. Mai 2012

a x i s GmbH

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Lothar Horbach
Wirtschaftsprüfer

Erik Barndt
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrates über das Geschäftsjahr 2011

Der Aufsichtsrat ließ sich im Geschäftsjahr 2011 durch mündlichen und schriftlichen Vortrag des Vorstandes des Versicherungsvereins mit der gebotenen Regelmäßigkeit über die Geschäftsentwicklung unterrichten.

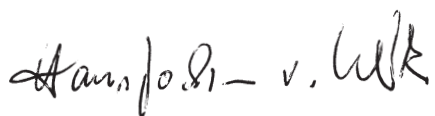
Der Aufsichtsrat hat sich von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung überzeugt.

Der Abschlussprüfer a x i s GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Köln, hat den Lagebericht und den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchhaltung geprüft und den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Bemerkungen zum Bericht des Abschlussprüfers sind seitens des Aufsichtsrates nicht zu machen.

Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand vorgelegten Lagebericht und den Jahresabschluss gebilligt. Der Aufsichtsrat schließt sich dem Bericht des Vorstandes an und empfiehlt der Vertreterversammlung, den Jahresabschluss 2011 in der vorgelegten Form anzunehmen.

Der Aufsichtsrat empfiehlt der Vertreterversammlung, die Überschussverwendung entsprechend dem Vorschlag des Verantwortlichen Aktuars vorbehaltlich der Zustimmung der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht zu beschließen und die hierzu erstellte Vorlage zu TOP 5 der Tagesordnung der Vertreterversammlung zu verabschieden.

Köln, den 20. Juni 2012



Hansjochim von Wick
Vorsitzender des Aufsichtsrates

Anlagen

Bewegung des Bestandes an
Pensionsversicherungen

Entwicklung der Aktivposten

Überschussverwendung

	Anwärter		Invaliden- und Altersrentner		Hinterbliebenenrenten					
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Witwer	Waisen	Witwen	Witwer	Waisen	
	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Summe der Jahresrenten ²⁾ in €	
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	8.233	13.118	355	356	55	17	288.034,56	4.058,40	9.338,40	
II. Zugang während des Geschäftsjahres										
1. Neuzugang an Anwärtern, Zugang an Rentnern	737	1.143	32	86	6	4	27.794,76	1.761,00	–	
2. Sonstiger Zugang ¹⁾	45	74	–	–	–	–	7.462,44	44,04	-513,12	
3. Gesamter Zugang	782	1.217	32	86	6	4	35.257,20	1.805,04	-513,12	
III. Abgang während des Geschäftsjahres										
1. Tod	5	8	6	2	1	–	6.186,48	–	–	
2. Beginn der Altersrente	27	67	–	–	–	–	–	–	–	
3. Berufs- oder Erwerbsunfähigkeit (Invalidität)	5	19	–	–	–	–	–	–	–	
4. Reaktivierung, Wiederheirat, Ablauf	–	–	–	5	–	1	–	–	195,48	
5. Ausscheiden unter Zahlung von Rückkaufswerten, Rückgewährbeträgen und Austrittsvergütungen	96	191	–	–	–	–	–	–	–	
6. Sonstiger Abgang	2	1	–	1	–	–	4.366,32	–	–	
7. Gesamter Abgang	133	286	6	8	1	–	6.186,48	–	195,48	
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres davon beitragsfreie Anwartschaften	8.882 2.038	14.049 3.567	381	434	60	9	317.105,28	5.863,44	8.629,80	

1) z. B. Reaktivierung, Wiederinkraftsetzung sowie Erhöhung der Rente

2) Einzusetzen ist hier der Betrag, der sich als zukünftige Dauerverpflichtung (entsprechend der Deckungsrückstellung) ergibt.

	Anteile	Bilanzwerte	Zugänge	Um- buchungen	Abgänge	Zuschrei- bungen	Abschrei- bungen	Bilanzwerte	Anteile
	Vorjahr	31.12.2010	€	€	€	€	€	31.12.2011	Geschäftsjahr
A Immaterielle Vermögensgegenstände									
Sonstige immaterielle Vermögens- gegenstände	0,01 %	8.321,00	31.195,06	0,00	0,00	0,00	8.949,06	30.567,00	0,02 %
B I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	0,01 %	11.249,00	0,00	0,00	0,00	0,00	978,00	10.271,00	0,01 %
B II. Sonstige Kapitalanlagen									
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	31,99 %	49.219.052,71	9.172.584,88	0,00	600.000,00	0,00	0,00	57.791.637,59	33,75 %
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	12,40 %	19.070.217,00	0,00	0,00	563.250,34	12.268,00	0,00	18.519.234,66	10,81 %
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Renten- schuldforderungen	0,35 %	536.854,10	0,00	0,00	89.363,75	0,00	0,00	447.490,35	0,26 %
4. Sonstige Ausleihungen a) Namensschuldverschreibungen b) Scheinverbriefungen und Darlehen	41,73 % 10,56 %	64.200.000,00 16.250.000,00	10.000.000,00 0,00	0,00 0,00	4.500.000,00 3.250.000,00	0,00 0,00	0,00 0,00	69.700.000,00 13.000.000,00	40,70 % 7,59 %
5. Einlagen bei Kreditinstituten	2,95 %	4.538.992,08	7.213.380,73	0,00	0,00	0,00	0,00	11.752.372,81	6,86 %
Summe B	99,99 %	153.826.364,89	26.385.965,61	0,00	9.002.614,09	12.268,00	978,00	171.221.006,41	99,98 %
Aktivposten A und B gesamt	100,00 %	153.834.685,89	26.417.160,67	0,00	9.002.614,09	0,00	9.927,06	171.251.573,41	100,00 %

Überschussverwendung

Die Vertreterversammlung hat am 08.06.2011 dem Vorschlag des Verantwortlichen Aktuars folgend, den nachstehenden Beschluss gefasst:

Jeder am 31.12.2010 bestehenden Versicherung wird mit Wirkung zum 01.01.2012 eine unbefristete Leistungserhöhung gewährt, die sich aus einem Einmalbeitrag in Prozent der Deckungsrückstellung der jeweiligen Versicherung zum 31.12.2010 ergibt.

Geschäft 01.02.2002 bis 31.12.2003 (außer Baustein-Tarife):	0,50 %
Geschäft 01.02.2002 bis 31.12.2003 (Baustein-Tarife):	0,25 %
Geschäft 01.01.2004 bis 31.12.2006 (außer Baustein-Tarife):	1,00 %
Geschäft 01.01.2004 bis 31.12.2006 (Baustein-Tarife):	0,75 %
Geschäft ab 01.01.2007:	1,50 %
Für den von der RWW-Kasse übernommenen Bestand:	0,50 %

Sofern eine arbeitsrechtliche Verpflichtung gegenüber der versicherten Person besteht, kann auf Antrag des Versicherungsnehmers diese Leistungserhöhung in Form einer Mindestdynamisierung ab Rentenbeginn verwendet werden.

Der Vertreterversammlung 2012 soll folgender Überschussverwendungsvorschlag zur Beschlussfassung vorgelegt werden:

Jeder am 31.12.2011 bestehenden Versicherung wird mit Wirkung zum 01.01.2013 eine unbefristete Leistungserhöhung gewährt, die sich aus einem Einmalbeitrag in Prozent der Deckungsrückstellung der jeweiligen Versicherung zum 31.12.2011 ergibt.

Geschäft 01.02.2002 bis 31.12.2003 (außer Baustein-Tarife):	0,75 %
Geschäft 01.02.2002 bis 31.12.2003 (Baustein-Tarife):	0,50 %
Geschäft 01.01.2004 bis 31.12.2006 (außer Baustein-Tarife):	1,25 %
Geschäft 01.01.2004 bis 31.12.2006 (Baustein-Tarife):	1,00 %
Geschäft ab 01.01.2007:	1,75 %
Für den von der RWW-Kasse übernommenen Bestand:	0,50 %

Sofern eine arbeitsrechtliche Verpflichtung gegenüber der versicherten Person besteht, kann auf Antrag des Versicherungsnehmers diese Leistungserhöhung in Form einer Mindestdynamisierung ab Rentenbeginn verwendet werden.

Im Spiegel der Medien

Auszeichnungen für uns – Top-Leistungen für Sie



Höchste Garantierente bei branchenoffenen Pensionskassen (Tarif ohne Todesfallschutz)
Im Test: 15 Pensionskassen

Ausgabe 9/2008



Höchste Garantierente bei branchenoffenen Pensionskassen (Tarif ohne Todesfallchutz)

Ausgabe 5/2007



Höchste Garantierente bei branchenoffenen Pensionskassen (Tarif ohne Todesfallchutz)

Ausgabe 10/2004

FINANZtest (Heft 9/2008, 5/2007, 10/2004):
Kölner Pensionskasse – Höchste garantierte Rente
Die Stiftung Warentest empfiehlt ausdrücklich die Kölner Pensionskasse als die Kasse mit den höchsten Renten unter den branchenoffenen Pensionskassen.



Gesamturteil 1. Rang
Bestbewertung

Ausgabe 09/2010



Gesamturteil 1. Rang
Bestbewertung

Ausgabe 09/2010



Gesamturteil 2. Rang
Bestbewertung

Ausgabe 09/2010



Gesamturteil 1. Rang
Bestbewertung

Ausgabe 09/2010



Gesamturteil 2. Rang
Bestbewertung

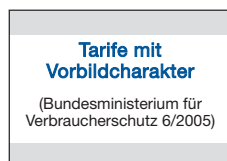
Ausgabe 10/2008

ÖKO-TEST (Heft 9/2010, 10/2008, 4/2005):
Bestbewertung für die Kölner Pensionskasse
ÖKO-TEST bestätigt die Leistungsstärke der Kölner Pensionskasse unter den offenen Pensionskassen, die klassische Rententarife anbieten.

TOWERS PERRIN

Towers Perrin (September 2006):
Deutscher Pensionskassen-Survey 2006

Die Kölner Pensionskasse weist - wie schon in den 3 voran gegangenen Studien - in vielen Untersuchungskriterien überdurchschnittliche Kennzahlen auf.



Tarife mit Vorbildcharakter

(Bundesministerium für Verbraucherschutz 6/2005)

Bundesministerium für Verbraucherschutz (Juni 2005):
Kölner Pensionskasse – Tarife mit Vorbildcharakter

Im Abschlussbericht „Vorsorgender Verbraucherschutz in der betrieblichen und privaten Altersvorsorge“ (Mai 2005), eine Untersuchung im Auftrag des Bundesministeriums für Verbraucherschutz, wird den Tarifen der Kölner Pensionskasse VVaG Vorbildcharakter bescheinigt.



Versicherungsmagazin (Heft 3/2005):
Kölner Pensionskasse – bis zu 35 % mehr Garantierente

Eine aktuelle Untersuchung von Pensionskassen in der renommierten Fachzeitschrift „Versicherungsmagazin“ bestätigt erneut die Spitzenposition der Kölner Pensionskasse VVaG.



VERSICHERUNGSMAGAZIN UND MEDIEN GMBH

MEDIASS GmbH (12/2004):
Spitzenposition für die Kölner Pensionskasse

In der „Marktübersicht der Pensionskassen in Deutschland“ hat die Kölner Pensionskasse bei den Bewertungskriterien Kosten, Beispielrechnung und Service wieder eine Spitzenposition eingenommen.



Portfolio institutionell (Heft 10/2004):
Kölner Pensionskasse die Nummer 1 unter den Top Ten

Nach Untersuchungen des Researchhauses Morgen & Morgen ist die Kölner Pensionskasse die renditestärkste Pensionskasse.

Kölner Pensionskasse VVaG
Dürener Str. 341 · 50935 Köln
Tel.: 0221 943802-0 · Fax: 0221 943802-68
info@koelner-pensionskasse.de
www.koelner-pensionskasse.de

KÖLNER
PENSIONSKASSE
Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit

Kölner Pensionskasse VVaG

Dürener Straße 341
50935 Köln

Telefon 0221 943802-0
Telefax 0221 943802-69

info@koelner-pensionskasse.de
www.koelner-pensionskasse.de

Register-Nr. BaFin 2254
Handelsregister-Nr. B 38301

